

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 12 (1886)

Heft: 27

Artikel: Halbe Taxe

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-427467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eingabe

der Aktuare, Protokoll- und sonstiger Schmierer
an Alle, die es angeht.

Hochzuverehrende Herren, insonderheit werthgeschätzte Redner und sonstige
— Wagner!

In Erwägung, daß die jammervoll Unterzeichneten es nicht länger aus-
halten können —

in Erwägung, daß heutzutage jede Gesell- und sonstige -schaft oder auch
„nicht schafft“ Beschlüsse, Resolutionen, Postulate, oder wie das Teufelszeug
sonst heißt, faßt —

in Erwägung, daß wir ergebenst Unterzeichne, um auf dem Laufenden
zu sein, all den Krimskram, Papierwust, Zeitungen u. dgl. neben uns auf-
gestapeln müssen, woraus sich dann folgende Irrthümer und Ver-
wechslungen ergeben können, zum Exempel:

(Aktionärsversammlung.) . . . „weßhalb die Herren Revi-
soren folgendes beantragen: „Die Verkammung spricht ihre Entrüstung aus
über die durch die Nachtwächter des Geldsackes dem Rechte angethanen Ver-
gewaltigung, sie verurtheilt eine Gesellschaftsordnung, wo der Coupone Schneider
in Ueppigkeit lebt und dem Schuster schließlich nur sein Betterli — Herrgott
Millione! Das ist ja 's falsch Papier!“

(Nixe aus dem Saal.) „Ja, es schint fast, es seig 's läg!“

(Arbeiterverein.) . . . „es ist mir soeben aus der Mitte der
Versammlung folgende Resolution zugeflossen worden: „Die Ausrichtung einer
Dividende von 6% und die Einverleibung einer halben Million in den
Reservefond dürftet demnach das Wenigste sein, was die Gesellschaft verlangen
kann — Strahlhagel, säß gaht eus ja nüt a“ —

(Nixe.) „Sicht glich, mer näm'd's doch, nu her demit!“

(Verein zur Überwachung entlassener Straflinge.) . . . „wir hoffen deßhalb, es beliebe Ihnen der Antrag: „Es sei am ersten
schönen Nachmittag mit unseren Jöglingen ein Spaziergang zu veranstalten
und auf der Schafwiese Gelegenheit zu geben, ihre Gewandtheit im Saalzauen,
Kletterspiel, Topfeschlagen, Verbergis und anderen harmlosen Erholungen zu
zeigen, worauf unter dem Gefang des Liedes: „Han a me-n-Ort es hüüsi
geh“ rechtzeitig heimmarschirt wird — O Jammer, das ist ja eine Ver-
wechslung!“

(Liefe Seufzer im Saale)

(Kindergartenverein.) . . . „laut Vorstandbeschuß haben Sie
über den Antrag abzustimmen: „Es ist durch Zusprache und Besuch ihrer
Häuslichkeit diesen Unglücklichen kräftiger zugesehen, die Pfleglinge müssen
mehr an ihre Vergangenheit erinnert werden, die Kommissionsmitglieder sollen
sich nicht geniren, mit ihnen auf der Straße und in den Tempel zu gehen,
damit sie wieder eine ehrenvolle Stellung in der Gesellschaft — Haha! Das
gaht eus ja nüt a!“

(Gelächter der Zuhörerinnen.)

(Dramatischer Klub.) . . . „wollen Sie sich über den Antrag
aussprechen: „Die Reinlichkeit soll besser gewahrt werden; beim Absenden
braucht man sich nicht zu beeilen, und wer gefeilt hat, soll nicht meinen,
durch rasches „Klopfen“ es nachzuholen; bei Ausmärchen ist weibliche Begleitung
fern zu halten, da sie nur — Ja so, es ist en läze Beddel“. —

(Große Entrüstung der Mitgliederinnen.)

(Schützengesellschaft.) . . . „wir empfehlen Ihnen daher Folgen-
des: „Es ist auf die Zartheit des Ausdrucks mehr Werth zu legen, Un-
verheirathete sollen bei den Aufführungen bevorzugt werden; bei Aufnahmen
ist mehr auf gewinnendes Neuherrere, als auf die Abstammung zu sehen; die
Herren sollen keine Dame Abends allein nach Hause . . . Dünnerwetter,
wie chum ich au zu dem Fäze?“ — — —

in Erwägung also, daß man in solche Schwülsten gerathen kann, ersuchen
wir Sie, alle Beschlüsse für einige Monate zu verschließen und alles zu fassen,
nur keine Resolutionen.

In ahnungsvoller Vorfreude ersterbend:
Die Oberfertigten.

Warum ist Bismarck der grösste Mann Deutschlands?
Weil Diejenigen, welche ihm das Wasser reichen können, tief unter
ihm stehen.

Wenn die Hyäne noch schreiben und reden könnte, wäre sie beinahe
ein Wucherer.

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruoter in Domino!

Di Nazionealräthe haben einen eigenbümmlichen Tischkurs gehalten
über die Leichenstädter am Fuße des Pontius Pilatus. Oh diese ferslxten
tonitru-velteres catholici Lucernenses! Sie glauben nicht an einen
einzigen Heiligen und haben einenwär mohrdio: Maria-Hilf! geschrouen.
Dann wollenzi noch gar Σ eine Kirche mit uns communiter benugen! Ja
Kuchen! Ein goldenes Langbeiteli, ein silberix Nüteli sollenzi haben, der
pulveris conservator Abrahamus Baculator und sein Alterego prolo-
quax. Feuersprech, Angulator, Winser.

Galleriert muß ich dir aber eine interessantissimam fabulam Aesopi
ferzellen. Gip alzo 8! Der gothloße Igel bettelde di fromme Schärmaß
um der 1000gogwillen an, sie sollte ihm in ihrer Höhle ain Plätzlein ein-
reimen, er wölle gemäß Sorg derzu haben und nix ferschweiniglen und die
heuligen Wände nicht ferschreien. „Mihra,“ sagde die gutmütige, römisch-
katholische Schäärmaß, „à voller zerfyss!“ Und ließ den spiritus asper
hinein. Kaum drinnig, machd sich der herzogliche Herissonius spinosa
latus, a, um, und so commodus und bevhem, und sangt so frisch an,
die Maß zu angeln und zu stechen, daß sie ihm das Loschy kündet. Wär
apper kein Ohr erschittert und hocken pleibt, wie ein Σ sterco stercoris,
ist der Igelus gewesen und sagde noch spöttisch, wie der Franzos: Schyss
wy, schy rescht. Wenns nit gefallt, kann hinauszert, da ist z'Loch.

Weischu, was haec fabula docet? § ainc: So wäre es brettzeis
dem remischen Raddolig gegangen, wie der frommen Maß, wenzi den alt-
katholischen Igelum hineingelaſen habde. § zwe: Das würde der wahren
Religion schaaden. § trei: Die Fraumeiter oder Freimaurer sollen eine
eichene Kirche bauen, wir wollen tain Gaſthoer in der Wollen. § fier: Tom
Maria hülſ-Rölkurs würdt Umgang (circulus) genommen und der
Igelus soll bei ther Chappelunbrite in den Wasserkurm hinein mit seiner
Frankfurter otter Leipzigermeß, wo der Jacobus Steiger Anno 1844 ein-
gesporen war und leider entwisch. Womit ich ferpleipe thein Bruoter

Stannislaus.

Halbe Taxe.

Halbe Telegraphentaxe,
Dass sie blüh, gedeih und wachse,
Zahlt in Frankreich nun inkunstig,
Was zur Tagesspreze zünftig.

Dies ist ein beredtes Zeichen
Dass sie immer mehr abweichen
Von der Republikealtung
Durch solch gräßliche Verwaltung.

Da sind wir doch andre Kerle,
In der Schweiz, der Lander Perle;
Denn wenn's ging, so müht' dermalen
Auch die Preße doppelt zahlen.

Sinnsprüche.

„Gleich und gleich gefellt sich gern.“ Ist das wahr, so darf man es
auch nur dankbar anerkennen, daß der Staat — Zuchthäuser baut.

„Alte Liebe rostet nicht“ — und doch macht schon die junge sehr oft —
verlegen.

Die Gelegenheit macht Diebe,
Und noch viel mehr die Liebe.

Die Schulmeister sind nicht so selten, wie sie rar sind. Aber die raren
sind gewöhnlich nicht mehr Schulmeister.